Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend **32** (1991), S. 189-193

Ein Vorkommen der Gefleckten Heideschnecke bei Bielefeld

Michaela LATSCH, Bielefeld
Karl-Ernst LAUTERBACH, Bielefeld

Die gefleckte Heideschnecke *Candidula intersecta* (POIRET, 1801), in der älteren Literatur unter dem Synonym *C. caparata* (MONTAGU, 1803) geführt, zählt zu den selteneren Vertretern der einheimischen Heideschnecken (Helicidae, Helicellinae). In Deutschland ist sie fast nur aus dem nördlichsten Bereich bekannt, wo sie von recht wenigen lokal begrenzten und voneinander isolierten Fundorten gemeldet wird. Altbekannt sind die Vorkommen in Schleswig-Holstein von der Ostsee-Küste, der Umgebung des Nordostsee-Kanals aber auch aus dem Binnenland Schleswig-Holsteins. Im Nordosten erreicht sie bei uns noch die mecklenburgische Ostsee-Küste und Rügen. Weiter südlich liegen Meldungen aus der Vordereifel im Westen und aus Hannover, vom NO-Harz und Thüringen im Osten vor. ANT (1963: 16 und Verbreitungskarte 43) führt die spärlichen Fundorte in NW-Deutschland außerhalb Schleswig-Holsteins auf.

Verfasser:
Michaela Latsch, Prof. Dr. Karl-Ernst Lauterbach, Fakultät für Biologie der Universität, Postfach 8640, D-4800 Bielefeld 1

Es handelt sich um eine westeuropäische Art, deren Gesamtverbreitungsgebiet sich von Portugal und NW-Spanien über W- und N-Frankreich, die britischen Inseln, Belgien, die westlichen Niederlande bis zu den genannten deutschen Vorkommen erstreckt, zudem Dänemark einschließt und als östlichen Vorposten das südliche Schweden erreicht. Vom Menschen verschleppt hat sich die Gefleckte Heideschnecke in diesem Jahrhundert weit entfernt von ihrem ursprünglichen Heimatgebiet auch auf Madeira, den Azoren, in Nordamerika, Australien und auf Tasmanien ansiedeln können.

Candidula intersecta gehört zu den kleineren Vertretern der einheimischen Heideschnecken und erreicht nur selten 13 mm Gehäusedurchmesser. Durch ihre geringere Größe und unscheinbare Färbung (bräunliche Bänderung oder Fleckung auf grauweißem Grund) fällt sie wenig ins Auge und entgeht so leicht der Aufmerksamkeit, wozu bevorzugter Lebensraum und Lebensweise weiterhin beitragen. Die Art liebt ausgesprochenes offenes und relativ trockenes Gelände. Im Küstengebiet, wo sie in ihrem Gesamtareal vor allem zu finden ist, sind das Dünen, im Binnenland Flächen mit kurzem Graswuchs, wie sie insbesondere von den Grünstreifen und Randzonen der Straßen geboten werden. Hier steigt sie, wenig auffällig, bei bedecktem Himmel und feuchter Witterung auf die kurzen Grashalme, während sie sich bei warmem, trockenen Wetter zwischen den Graswurzeln verbirgt oder selbst flach eingräbt und dann nur mühsam aufzufinden ist. An ihr zusagenden Stellen trifft man dann allerdings häufig ganze Nester von einem Dutzend oder mehr Individuen in enger Vergesellschaftung an.

Vor längerer Zeit schon erhielt einer der Verfasser von einem Schüler zwei Exemplare einer ihm bisher aus O-Westfalen unbekannten Heideschnecke, die bereits 1987 in der Umgebung von Bokel bei Halle/Westf. und somit auch im näheren Umland von Bielefeld gefunden worden war. Sie erwiesen sich als zweifelsfrei zu *Candidula intersecta* gehörig. Erst im November 1990 war dann den Verfassern eine eingehendere Erkundung des Fundortes möglich. Es handelt sich um die offenen Grünstreifen und Randzonen einer Landstraße bei Bokel. Da trotz der späten Jahreszeit noch deutlich über dem Gefrierpunkt liegende Temperaturen herrschten, zudem feuchte Witterung bei bedecktem Himmel, waren die Schnecken noch aktiv. Wir trafen eine außerordentlich individuenreiche Population an, die über viele hundert Meter hin den beschriebenen Lebensraum bewohnt und das, wie schon der erwähnte frühere Fund belegt, zumindest seit mehreren Jahren. Die Tiere erreichen hier freilich durchweg nicht die in der Literatur angegebene Maximalgröße, sondern höchstens einen Gehäusedurchmesser von 9 mm.

Mit *Candidula intersecta* ist jetzt die vierte Heideschnecken-Art aus der Umgebung Bielefelds bekannt geworden, nachdem LAUTERBACH und SIEBEN im vergangenen Jahr bereits die Rotmündige Heideschnecke *Cernuella neglecta* als neu für diesen Raum melden konnten.

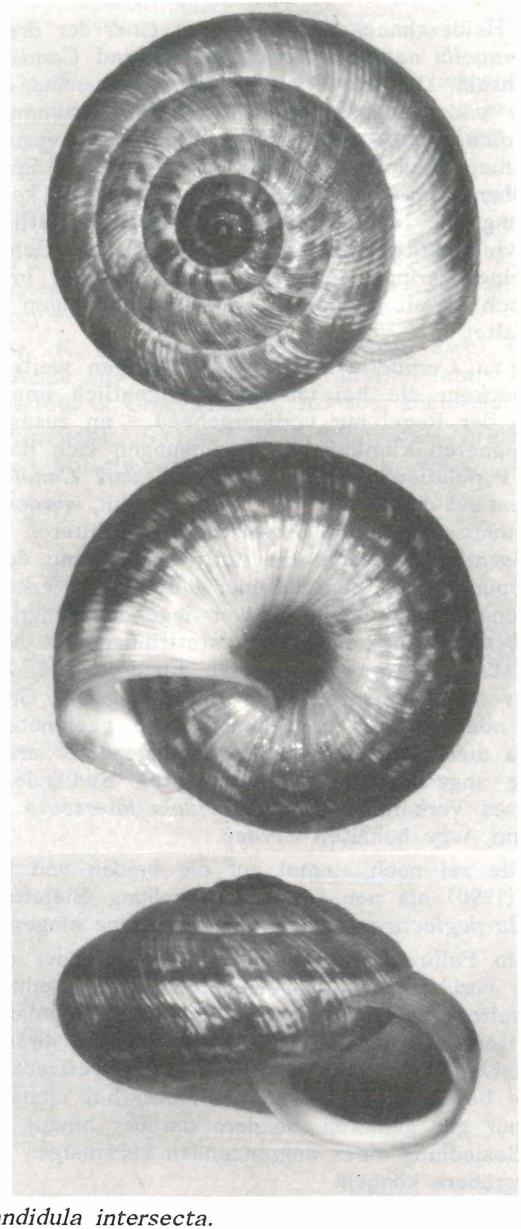


Abbildung: *Candidula intersecta.*
Ausgewachsenes Gehäuse aus Bokel bei Halle/Westf., Durchmesser 9 mm.

Die Gefleckte Heideschnecke ist kaum mit einer der drei anderen Arten (neben *Cernuella neglecta Helicella itala* und *Candidula unifasciata*) zu verwechseln. Die mit *Candidula intersecta* näher verwandte und auch in Größe und Gehäuseform stärker übereinstimmende Quendelschnecke *Candidula unifasciata* ist deutlich abweichend gefärbt und gezeichnet: zumeist kalkweiß mit nur einem dunklen Spiralband direkt über der Peripherie des Gehäuses. Zudem besitzt sie keine vollständige Lippenbildung; die Mündung des Gehäuses ist deutlicher oval (bei *C. intersecta* viel stärker kreisförmig gerundet), die Gehäuseoberfläche ist deutlich feiner gerippt, der Nabel enger und nur im letzten Umgang exzentrisch erweitert, bei *C. intersecta* hingegen einfach trichterförmig gestaltet.

Im Gegensatz zu *Cernuella neglecta* und einigen weiteren Vertretern der Heideschnecken, die bei uns nur gelegentlich importiert werden und dann - in der Regel nur vorübergehend - an zusagenden Plätzen und unter geeigneten klimatischen Bedingungen sich halten und dann auch stärkere Populationen aufbauen können, darf *Candidula intersecta* zum festen Bestand der deutschen Fauna gezählt werden. Das freilich besagt noch nicht, daß sie in Ostwestfalen ein älteres bodenständiges Element repräsentiert. Gerade das Auftreten entlang der Straße läßt eine Verschleppung durch Saatgut oder durch den Verkehr nicht ausschließen. Solange jedoch keine schwerwiegenden Eingriffe in den bei uns von ihr besiedelten Lebensraum stattfinden, ist aber sehr wohl mit ihrem Ausdauern am geschilderten Fundort und vielleicht auch noch mit einer weiter ausgreifenden Besiedlung der Grünstreifen und Straßenränder oder anderer benachbarter und geeigneter Grünflächen zu rechnen, da diese Art unserem Klima angepaßter erscheint als die nur kurzfristig angesiedelten eingeschleppten Südländer. In Zukunft soll daher dieses Vorkommen von *Candidula intersecta* im Bielefelder Raum weiter im Auge behalten werden.

An dieser Stelle sei noch einmal auf die beiden von LAUTERBACH und SIEBEN (1990) als neu für die Umgebung Bielefeld gemeldeten Arten *Cernuella neglecta* und *Monacha cartusiana* eingegangen.

Auch in diesem Falle zweier gemeinsam auftretender eingeschleppter und sicher nur vorübergehend angesiedelter Arten erschien es von Interesse, das weitere Schicksal der aufgefundenen Populationen zu verfolgen. Eine Kontrolle im November 1990 ergab ihren Fortbestand. Während *Monacha carthusiana* weiterhin gering vertreten ist und sich möglicherweise bereits im Rückgang befindet, hat sich *Cernuella neglecta* nicht nur gut gehalten, sondern darüber hinaus ihren Bestand durch starke Besiedlung eines angrenzenden kurzrasigen Wiesenstückes beachtlich vergrößern können.

Frau Renate FEIST danken wir für ihre Hilfe bei der Anfertigung der Fotografien.

Literatur

ANT, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland.- Abh. Landesmuseum Naturkde. Münster **25** (1), 1-125, Münster (Westf.).

EHRMANN, P. (1933): Mollusca.- Die Tierwelt Mitteleuropas Bd. 2, Lief. 1, 264 S. (Quelle und Meyer).

KERNEY, M.P.; CAMERON, R.A.D.; JUNGBLUTH, J.H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas.- 384 S. Hamburg und Berlin (Parey).

LAUTERBACH, K.-E.; SIEBEN, ST. (1990): Zwei bemerkenswerte Schneckenfunde aus der Umgebung von Bielefeld.- Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend **31**, 163-168, Bielefeld.

ZILCH, A.; JAECKEL, S.G.A. (1962): Mollusca.- Ergänzungsband zu: Die Tierwelt Mitteleuropas, Bd. 2, Lief. 1. 294 S., Leipzig (Quelle und Meyer).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Latsch Michaela, Lauterbach Karl-Ernst

Artikel/Article: Ein Vorkommen der Gefleckten Heideschnecke bei Bielefeld 189-193